

Bundesministerium für Wohnen,
Stadtentwicklung und Bauwesen
Frau Verena Hubertz
Rudi-Dutschke-Straße 4
10969 Berlin

per Mail an xxx@xxxxxxxxxxxxx

QUALITÄT
INNOVATION
VIELFALT
INTEGRATION
DIVERSITÄT
TRANSPARENZ
LEGITIMATION
OFFENHEIT

Mittelstand und Baukultur vor dem Aus

xx.xx.xxxx

Sehr geehrte

wir sind eine unabhängige Initiative von freien Architektinnen und Architekten, die sich große Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes, den Fortbestand des Mittelstands und die Baukultur in Deutschland macht. Wir sehen eine Entwicklung, die weder im kulturellen noch im wirtschaftlichen Interesse unseres Landes liegen kann.

Die derzeitige Vergabepraxis für Architektenleistungen führt zu einer systematischen Kumulation öffentlicher Aufträge bei großen Büros. Architekturfirmen, die zunehmend von Investoren mit rein wirtschaftlichem Interesse übernommen werden, machen das Rennen. Die Vergabe erfolgt, ohne dass diese Büros ihre projektspezifische Qualifikation in einem Qualitätswettbewerb nachgewiesen hätten. Gleichzeitig steht die über Jahrzehnte gewachsene, bewährte Struktur kleiner und mittelgroßer Büros vor dem Aus.

Als freier Beruf sind Architekten dem Gemeinwohl verpflichtet. Die gegenwärtige Entwicklung begünstigt jedoch zunehmend Unternehmensstrukturen, die sich in erster Linie an Renditezielen orientieren. Dies hat zur Folge, dass das Erscheinungsbild unserer Städte und Gemeinden maßgeblich von kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen geprägt wird – mit gravierenden und kaum umkehrbaren Auswirkungen auf Baukultur, Identität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

In Deutschland sind rund 95 % aller Architekturbüros kleine Strukturen mit bis zu fünf Mitarbeitern. Innerhalb der aktuellen Vergabestrukturen haben kleine, hoch qualifizierte Büros kaum noch eine Möglichkeit, öffentliche Planungsaufträge zu erhalten. Der Markteintritt junger und kleiner Büros wird dadurch strukturell verhindert, mit unabsehbaren kulturellen und wirtschaftlichen Folgen für die Zukunft. Neue, junge Gedanken und Architekturansätze werden behindert. Die in unserer Zeit so dringend benötigten Innovationsimpulse und Veränderungen bleiben aus.

Mit der derzeitigen Vergabepraxis der öffentlichen Hand findet der Wettbewerb um die beste Lösung einer Bauaufgabe nicht mehr statt. Die gesellschaftlich gewünschte Förderung des Mittelstands wird in diesem Bereich de facto aufgegeben. Wir sind überzeugt, dass durch das zunehmend abhanden kommende Aufstiegsversprechen langfristig auch der demokratische Grundkonsens unserer Gesellschaft Schaden nimmt. Wir empfehlen dem Gesetzgeber deshalb dringend, den offenen Architekturwettbewerb als Regelverfahren für jede Vergabe zu machen und die Vergabe in einem VgV Verfahren ohne Wettbewerb auf eng definierte und klar zu begründende Ausnahmefälle zu beschränken.

Ziel ist es, alle öffentlichen sowie mit öffentlichen Geldern geförderten Bauprojekte grundsätzlich über offene, transparente und für alle Architektinnen und Architekten zugängliche Planungswettbewerbe zu entscheiden. Wir plädieren ausdrücklich für den offenen RPW-Wettbewerb als Regelverfahren, da nur dieser Newcomern einen fairen, qualitätsbasierten Zugang zu öffentlichen Bauaufgaben eröffnet. Internationale Erfahrungen belegen, dass sich bei einer konsequenten Wettbewerbskultur die Zahl der Teilnehmenden auf ein tragfähiges Maß einpendelt.

Uns ist bewusst, dass die Durchführung von Wettbewerben, in der derzeitigen Form, die Verwaltungen vor große Herausforderungen stellt. Durch eine konsequente Verschlinkung der Verfahren kann und muss der Aufwand erheblich reduziert werden. Zudem können mit einem Wettbewerbsergebnis, das durch die Beurteilung einer qualifizierten Jury zustande gekommen ist, die nachfolgenden Fristen für die Bauleitplanung und Baugenehmigung verkürzt werden, so dass der Wettbewerb nicht nur qualitative, sondern auch verfahrensökonomische Vorteile mit sich bringen kann.

Ein Verzicht auf RPW-konforme Wettbewerbe führt langfristig zu einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit des Berufsstandes und des Bau- und Planungsstandorts Deutschland insgesamt. Diejenigen Architekturbüros, die mit großem Erfolg international tätig sind, sind über das früher geltende Wettbewerbswesen groß geworden. Ein Blick über die Grenzen zu unseren südlichen Nachbarn nach Österreich und in die Schweiz zeigt, dass Deutschland in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Architekturqualität bereits spürbar hinter diese Länder zurückgefallen ist.

**Wir möchten gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen.
Zu einer Terminvereinbarung nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf:**

kontakt@hundertprozentwettbewerb.de

Wir hoffen auf Ihre Resonanz und sind zuversichtlich, dass der erkennbare Wille zur Veränderung in konkrete und wirksame Maßnahmen münden wird.

Anlage: Manifest 100% Wettbewerb

Christian Bodensteiner, Architekt BDA | Stefan Burger, Architekt BDA | Otto Closs, Architekt | Annette Fest, Architektin BDA | Wolfgang Glaser, Architekt BDA | Bettina Kirchner, Architektin | Florian Latsch, Architekt BDA | Anton Mang, Architekt BDA | Dominik Nocon, Architekt BDA | Birgit Rudacs, Architektin BDA | Jan Spreen, Architekt BDA | Prof. Tobias Wulf, Architekt BDA